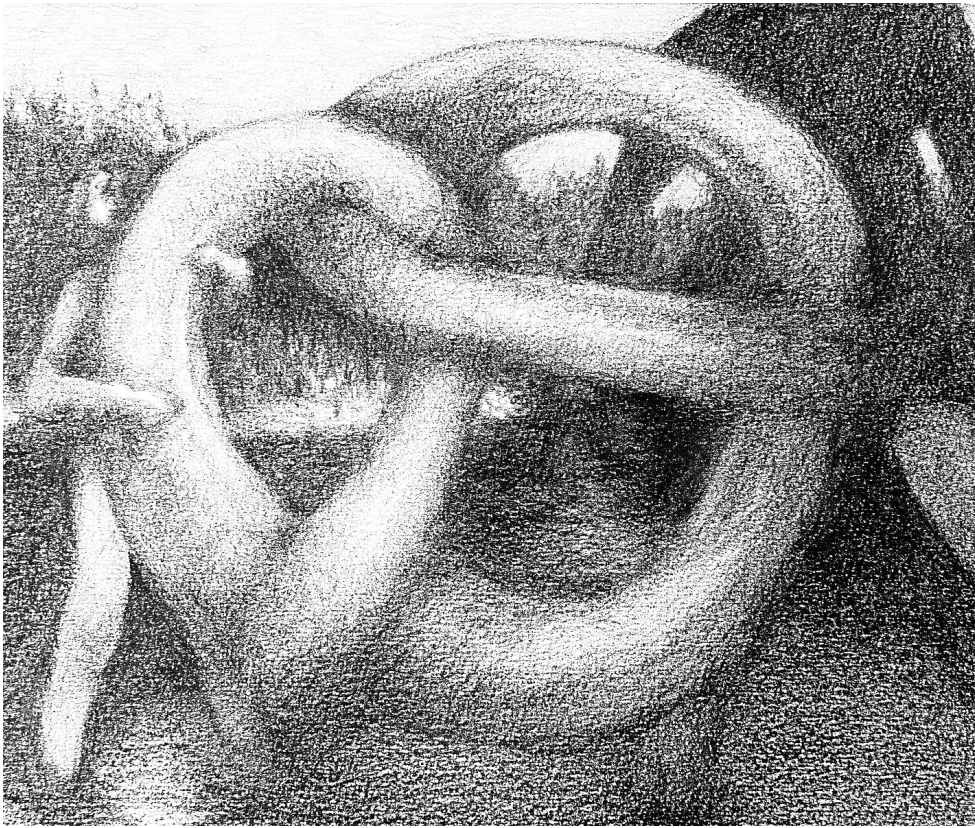


Schaurig-Schönes im Kunstbunker

Faszinierende Ausstellung mit Zeichnungen, Fotos und einem Film von Till Megerle



Till Megerle zeigt im Kunstbunker nicht nur Tusche-, Bleistift- und Kohlezeichnungen, sondern auch eine Fotoserie und einen Film. Der 1979 in Bayreuth geborene Künstler ist also sehr vielseitig: Das Thema seiner Arbeiten sind bürgerliche Tugend- und Schönheitsideale.
Repro: privat

VON BERND ZACHOW

Abgründige Orte und peinliche Situationen zeigt eine Ausstellung schaurig-schöner Bilder von Till Megerle im Kunstbunker unter dem Bauhof.

Der 1979 in Bayreuth geborene Till Megerle ist ein ebenso origineller wie technisch vielseitiger Künstler. Neben virtuos ausgeführten Handzeichnungen präsentiert er im Kunstbunker auch eine thematisch komponierte Fotoserie und einen kammerspielartigen Videofilm. Alle diese Teile seines Schaffens, das auf den ersten Blick uneinheitlich wirkt, verbindet bei eingehenderer Betrachtung eine subtile Ironisierung bürgerlicher Tugend- und Schönheitsideale.

Die raffinierte Darstellung von Sex und Gewalt bildet das zentrale Thema der höchst feinnervigen Tusche-, Bleistift- und Kohlezeichnungen. Besonders auffallend sind oft groteske Formverzerrungen und Perspektivbrüche durch eine übertriebene Betonung bestimmter Einzelheiten der menschlichen Anatomie.

An einem wüsten erotischen Ringen beteiligt sind diverse knollige Leiber,

deren Zugehörigkeit zu einem der bekannten Geschlechter in den seltensten Fällen eindeutig auszumachen ist. Hybris und Unfassbarkeit seiner Figuren unterstreicht Till Megerle durch die Manie, das dargestellte Geschehen auf engstem Bildraum zu verdichten.

Machtspiele

Eine Veranschaulichung des gleichen höllischen Themas mit anderen bildnerischen Mitteln ist der Videofilm, den Megerle zusammen mit Stefan Martin in einer mit Bedacht nicht genauer benannten fränkischen Kleinstadt gedreht hat. Zu sehen sind außerordentlich seltsame Macht- und Unterwerfungsspielchen, an denen eine junge arabische Frau und ein deutscher Mann beteiligt sind.

Die beiden Akteure versuchen ständig und mit wechselnden Methoden, den jeweils anderen zu überwältigen: „Wer ist der King“, keucht der Mann, während er die Frau umklammert hält. Wer am Ende wen dominiert, bleibt jedoch – wie bei Megerle nicht anders zu erwarten – offen. Klar scheint allenfalls, dass von einem vertrauensvollen Miteinander in diesem hierzulande derzeit nur allzu aktuel-

len Fall auch langfristig nicht zu reden sein wird.

Der absolut verstörendste Teil von Till Megerles Nürnberger Werkübersicht ist eine umfangreiche Diaschau, welche eine wahre Orgie zeitgenössischer Geschmacksverirrung dokumentiert. Der Künstler führt den Betrachter in eine Reihenhaussiedlung am Rande von Bayreuth. Hinter ordentlichen Jägerzäunen, Arrangements aus allerlei exotischen Büschen und Bäumen sowie Rauhputz- und Glasbaustein-Fassaden entfaltet sich ein durchaus ambitionierter Lebensstil.

Der Kamera-Blick dringt durch weit geöffnete Glastüren, fällt auf klotzige Leder-Sitzgarnituren, auf Regale, in denen viele, durchweg farbenprächtigt eingebundene Bücher in Reih und Glied stehen, auf gerahmte Reproduktionen „moderner“ Kunstwerke. Der Gipfel des Grauens wird erreicht, wenn ein nicht mehr ganz junger Vorstadtbewohner in bunter, knapp sitzender Fitness-Kleidung ins Bild kommt.

i Kunstbunker, Bauhof 9: Werk-schau Till Megerle. Bis 4. Nov., Do.-Sa. 16-20, So. 14-18 Uhr.